

Expertengepräch Mobilitätskonzept Kanton Zug

Pro Velo Zug, Astrid Estermann

Mobilitätskonzept des Kantons Zug vom Montag 29. April 2019

Was kommt auf uns zu in der Mobilität 2040?

- S. Mobilitätskonzept Kanton Zug zeigt bereits Trends aus: Worin sie v.a. beim MIV führen ist für auch unklar
- Autoverkehr: Grundsätzlich Zunahme der Autos und mehr Stau (bei den geplanten Einwohnerzahlen und Arbeitsplätzen) oder Car Sharing, Mobility Pricing, selbstfahrende Autos...?
- öV: engere Verhältnisse oder weiterer Ausbau, wo möglich
- Velos: Mehr Kinder können nicht mehr Velofahren oder getrauen sich nicht mehr auf eine Strasse (bzw. Eltern lassen ihre Kinder nicht mehr auf die Strasse), mehr Ausleihvelos, mehr E-Bikes, mehr Mountain Bikes (Zugerberg, Wald)

Erwartungen und Handlungsspielraum:

- Das Velo als gleichwertiges Verkehrsmittel anschauen – Planung mal vom Velo aus machen mit einer Annahme z.B., dass 50% aller Verkehrsteilnehmende Velos sind: Wer wird fahren (Kinder/Erwachsene, geübte/unsichere)? Wo fahren diese hin? Welche Routen brauchen sie dafür? Welchen Platz brauchen sie? Möglichst ohne Unterbrüche?
- Klare Zielsetzung des Modalsplits für Velofahrende setzen: z.B. Verdoppelung der heutigen Anzahl
- Strategie, wie dieser Modalsplit erreicht werden kann, erarbeiten
- Spielräume der Vorschriften für Velofahrende wahrnehmen (Rechtsabbiegen, Velofurten, Velostreifen, Absenken von Randsteinen)
- Klare Signalisation der Velowege (Bodenmarkierungen, eigene Ampeln, eigene Schilder, Apps)
- Vorschriften erlassen für Abstellplätze für Velofahrende sowohl beim Wohnen wie bei der Arbeit (Duschmöglichkeiten): Gedeckt, nahe bei Hauseingängen in genügender Zahl, Ladestationen für E-Bikes (jede Person hat mind. 2 Velos : 1 Alltags- und 1 Freizeitvelo)
- Weiterer Ausbau von Leihvelos
- Kommunikation/Kartenmaterial über die sicheren Routen erstellen (Apps)

Zentrale Massnahmen:

- Es braucht unbedingt Zahlenmaterial der Anzahl Fahrten und der Distanzen und der Verkehrsströme für die Velofahrenden. Bis heute nur zusammen mit den Fussgänger/innen ermittelt und mit ganz wenigen Messungen erhärtet: Messstationen für Velos, regelmässig und mobil einsetzbar, um Zahlenmaterial zu haben
- Erhöhung der Sicherheit der Velofahrende durch abgetrennte Velostrassen (Durchfahrt Cham, Zeughausgasse/Poststrasse, General-Guisan-Strasse usw.) und entsprechende Signalisation (Autos nicht immer Vortritt)
- Schnelle E-Bikes werden immer mehr zunehmen. Diese sind schneller unterwegs als die Velofahrenden bisher: schnelle Routen für E-Bikes vorsehen/planen: wo sollen diese fahren? Wie Mofas?
- Tempo 30 in Quartieren und dort, wo es gar keine anderen Möglichkeiten gibt – also auch auf Kantonsstrassen: Das Velo ist bei Tempo 30 Zonen bei hohem Gegenverkehr mit engen

Expertengepräch Mobilitätskonzept Kanton Zug

Pro Velo Zug, Astrid Estermann

Verhältnissen konfrontiert, wird als Hindernis wahrgenommen – weicht auf Trottoir aus und wird zum Hindernis für Fussgänger.

- Tempo 20 Zonen – wo sinnvoll (Bahnhofsnahe/Innenstadt) - einführen
- Klare Signalisierung der Velorouten (bei Kreuzungen klare Signalisation, eigene Signalisation für Velofahrende, Velofurten, Rechtsabbiegen erlauben usw.) und, wenn möglich, keine Mischung mit den Fussgänger/innen
- Schnellstrassen signalisieren – Autos keinen Vortritt gewähren
- Grosszügige Abstellflächen und -räume für Velofahrende, direkte und sichere Zugänge, sicher abschliessbar, überdacht (Trockene Velos versus Schönheit/Sicherheit), Ladestationen für E-Bikes
- Beschränkung von Anzahl der PP für Autos bei Neuüberbauungen, autofreie Quartiere

3 Tipps:

- Kinder/Jugendliche müssen wieder aufs Velo: Nachdem sichere Velorouten für die Oberstufenschulhäuser eingeführt wurden und entsprechende Routen aus den wichtigen Quartieren signalisiert wurden: Bei den Eltern und in den Schulen die Velorouten propagieren: gesund, sportlich, schneller als Busfahren, Schüler/innen erzählen anderen Schüler/innen, dass sie mit dem Velo in die Schule fahren. Über gute Beispiele und Vorbilder berichten: Regierungsräte, Verwaltungsangestellte usw. sind Vorbilder
- Busspuren für Velos öffnen (General-Guisan-Strasse in Richtung Bahnhof, vor der reformierten Kirche der Stadt Zug usw.)
- Arbeitsplätze: Beschränkung der Abstellplätze für Autos von Angestellten, genügend attraktive Abstellplätze für Velos (gedeckt, nahe Eingänge), Veloförderung betreiben (Gutscheine für Reparaturen, Bike to work und darüber berichten – Leute auszeichnen, als Vorbilder herauschälen, welche mit dem Velo kommen usw.)

Grundsätzliches/Ideen/Visionen:

- Ein Missverhältnis von Arbeitsplätzen und Wohnen fördert die Pendelströme noch mehr als eh schon
- Beschränkung des CO₂-Ausstosses pro Person in der Mobilität (so viel hat jeder Zugute und muss damit auskommen)
- Autos fahren ohne Lenker immer herum – wir besitzen keine Autos mehr, sondern bestellen sie nur noch von A nach B.
-